



ASA-NEWSLETTER

Jahrgang 2, Ausgabe 2
Juli 2000

Der Mensch—bester Freund des Hundes? Eine kritische Betrachtung der Mensch-Hunde-Beziehung von Thomas Wanasek

Der Hund – der beste Freund des Menschen. Dieses geflügelte Wort ist wohl jedem geläufig. Nun, gestatte mir die etwas provokante Frage: Stimmt dieser Satz auch umgekehrt? Ist der Mensch auch des Hundes bester Freund? Wie sieht es mit der Partnerschaft unter umgekehrten Vorzeichen aus?

Die meisten Hundehalter lieben ihren Hund. Davon ist sicherlich auszugehen. Trotzdem glaube ich, dass es hier viel zu verbessern gibt. Da ist zum einen die vermenschlichte Hundehaltung – Frauerl oder Herrl meinen es ja so gut mit dem lieben Wauzi. Dass sich der nicht mehr bewegen kann und seinen tonnenförmigen Chappi-Bauch (oder was auch immer er frisst) kaum noch über den Randstein heben kann, ist Nebensache. Es schmeckt ihm ja so gut...

Nun, das kann einem ernsthaften Hundesportler nicht so leicht passieren. Er trainiert regelmäßig mit dem Hund, achtet auf dessen Gewicht und Kondition und überhaupt hat sein

Vierbeiner dadurch eine Aufgabe, einen Fixpunkt in seinem Leben. Ist sicher gut gemeint. Doch auch hier ist mitunter eine negative Vermenschlichung zu beobachten. Wir glauben nur zu oft, Dinge erzwingen zu müssen. So auch bei der Hundearbeit. Liest man in diversen Hundezeitschriften, so gibt es ab und zu einen verbalen Schlagabtausch wenn irgendjemandem vorgeworfen wird, dass er Zwangsmethoden bei der Abrichtung verwendet (diverse Würgemethoden, geschliffene Stachelhalsbänder, etc.). Man bekommt den Eindruck, dass die Sache erstens nicht so schlimm sei und zweitens höchstens ein einmaliger Ausrutscher wäre.

So ist es aber nicht. Starkzwang (wie der gängige "Fachausdruck" dafür lautet) ist leider eine weitverbreitete Methode im "Hundesport" – dort, wo es für mich aufhört, Hundesport zu sein. Ich habe selbst viele konkrete Vorfälle beobachten müssen. Es geht nun nicht darum, den Hundesport insgesamt zu schlecht zu machen,

weil derartige Methoden immer wieder angewandt werden. Ich halte es für viel wichtiger, sich nicht davon anstecken zu lassen. Sich nicht von gutgemeinten Ratschlägen überzeugen zu lassen, selber den letzten Fehler des Vierbeiners mit etwas härteren Bandagen „auszubessern“. Wir wissen heute schon so viel über positive Motivation bei Tieren und kennen so viele zeit- und tiergerechte Abrichtmethoden, dass es nach meiner Meinung keine Entschuldigung für Gewalt im Hundetraining gibt. In diesem Newsletter stellen wir zum Beispiel das Clickertraining kurz vor, das eine Trainingsmethode ohne jeden Zwang und physischen Druck ist.

Ich finde, wir sind es unseren vierbeinigen Partnern einfach schuldig, uns so gut über ihre Haltung und ihr Training zu informieren, dass wir das, was wir von ihnen bekommen, auch erwidern können: Vertrauen und Freundschaft.

In dieser Ausgabe:

Begleithundeausbildung & Obedience	2
Vererbte Krankheiten des Aussies	2
Clickertraining	3
Grundlagen der Farbvererbung beim Aussie	4
Hüteseminar mit Marie Murphy & Kathi Schwengel	4
ÖKV-Ausstellungen	5
ASA-Züchter in Österreich	6
Das ASA-Team	6

Themen in dieser Ausgabe:

- ? Begleithundeausbildung & Obedience
- ? Clickertraining
- ? Farbvererbung & Erbkrankheiten

Australian Shepherds of Austria, gegr. 1998

Haufiggasse 8/3/10
A-1110 Wien

eMail: asa@fullscreen.net
http://www.fullscreen.net/aussies

Bankverbindung:
PSK 92.107.887, BLZ 60000



Begleithundausbildung & Obedience von Uschi Rader

Begleithundausbildung:

Die Ausbildung zum Begleithund ist quasi das Basistraining des Hundes und der Grundstein für viele weiterführende Ausbildungen. Der Hund lernt mit seinem Menschen gemeinsam verschiedene Übungen auszuführen, die auch im täglichen Leben von Nutzen sind. Auf ein Signalwort hin führt der Hund die Übung gemeinsam mit seinem Menschen möglichst freudig aus, Hund und Besitzer sollen dabei Spaß haben.

Die Begleithundausbildung besteht aus verschiedenen Gehorsamsübungen, wie z.B. Bei-Fuß-Gehen, Abrufen, Bleibübungen, Sitz-, Platz- und Steh-Übungen im Stehen und aus der Bewegung, Apportieren und Vorausschicken. Der Hund und sein Besitzer lernen sich miteinander zu verständigen und ein Team zu bilden. Gegenseitiges Vertrauen wird aufgebaut, durch den Grundgehorsam des Hundes ist es möglich, dem Hund größere Freiheiten einzuräumen.

Der Australian Shepherd ist für diese Ausbildung sehr gut geeignet, da er sehr intelligent und lernwillig ist. Harte Methoden, wie laute Kommandos, starke Leinenrucks sowie Zwangsanwendung müssen beim Australian Shepherd unbedingt vermieden werden. Sie sind nicht nur nicht notwendig, sondern haben in weiterer Folge negative Auswirkungen auf sein gesamtes Verhalten. Daher ist bei der Auswahl des geeigneten Hundetrainers auf dessen Methoden zu achten.

Prüfungen:

BGH-A: Alle Übungen (Sitz, Platz, Steh, Fuß, Wendungen) erfolgen mit Leine, das Verhalten des Hundes in einer Menschenmenge und des angehängten Hundes ohne Besitzer wird überprüft

BGH-1: Alle Übungen (Sitz, Platz, Fuß) werden mit und ohne Leine gezeigt, im Stehen und

aus der Bewegung. Dazu kommt noch das Hereinrufen aus dem Platz und das Ablegen des Hundes für die Dauer von ca. 5-10 Minuten.

BGH-2: Zu den Übungen der BGH1-Prüfung kommt zusätzlich noch das Apportieren eines Apportierholzes und das Vorausschicken mit nachfolgendem „Platz“ dazu.

Obedience:

Unter Obedience versteht man eine weiterführende Unterordnungsausbildung, die über die Begleithundausbildung hinausgeht. Es wird eine genauere Ausführung der Übungen verlangt, wobei sehr viele Wendungen gegangen werden. Auch ein Positionswechsel (Sitz, Platz- oder Steh) aus der Entfernung und eine Identifizierung eines Gegenstandes nach Geruch stehen auf dem Programm.



Vererbare Krankheiten des Aussies von Uschi Rader

Es gibt beim Australian Shepherd **eigene selten auftretende** Erbkrankheiten. Trotz der geringen Anzahl der erkrankten Hunde müssen in der Zucht beide Elterntiere auf diese Erbkrankheiten hin untersucht und für frei befunden sein, um die Wahrscheinlichkeit, dass die nächste Generation an diesen erkrankt, möglichst gering zu halten. Teilweise können diese Veränderungen schon im Welpenalter festgestellt werden, daher ist eine Augenuntersuchung der Welpen im Alter von 6 – 8 Wochen angebracht.

Collie Eye Anomalie (CEA):

Die Collie Eye Anomalie ist eine beim Aussie sehr selten vorkommende angeborene Augenerkrankung, die zu Netzhautablösung, Blutungen und Kolobombildung (Lücken im Augenhintergrund) führen kann. Sie ist bereits im Alter von 3–8 Wochen feststellbar.

Retina Dysplasie:

Bei der Retina Dysplasie ist eine Mißbildung der Netzhaut feststellbar, sie kann auch mit einer Netzhautablösung einhergehen. Die Retina Dysplasie ist im Alter von 3 – 8 Wochen feststellbar.

Katarakt (grauer Star):

Unter Katarakt versteht man eine Linsentrübung, die Linse erscheint weiß/gräulich. Diese Krankheit kann entweder vererbt werden oder durch Gewalteinwirkung wie z.B einen Unfall entstehen. Der vererbte Katarakt ist im Alter von 1 ½ - 2 Jahren feststellbar.

Mikrophthalmus:

Diese vererbare Augenkrankheit führt zu verkleinerten Augäpfeln. Ungefähr die Hälfte der erkrankten Hunde ist blind. Der Mikrophthalmus ist schon beim Welpen erkennbar.

Progressive Retina Atropie:

Die Progressive Retina Atropie kann verschieden Erscheinungsformen aufweisen. Diese Krankheit befällt immer beide Augen und führt zur Erblindung des Hundes. Sie ist erst im Alter von ca. 4 Jahren feststellbar.

Hüftgelenkdysplasie (HD):

Unter Hüftgelenkdysplasie versteht man eine krankhafte Veränderung des Hüftgelenkes im Bereich der Gelenkspfanne und des Oberschenkelkopfes. Ist die Gelenkspfanne oder der Oberschenkelkopf zu flach ausgebildet, kommt es zu Reibung und Überbelastung, was wiederum zu Arthrose oder Arthritis führt. Die Hüftgelenkdysplasie tritt in unterschiedlichen Schweregraden auf und kann bis hin zu Lähmungen führen. Nach vollendetem 2. Lebensjahr ist die HD auf dem Röntgenbild zu erkennen.



Clickertraining

von Thomas Wanasek

Als die ersten Delphinshows aufgebaut wurden, stellte sich für die Delphintrainer ein großes Problem: Wie bestätigen (belohnen) sie einen Delphin, der etliche Meter entfernt durchs Wasser schießt? Hier kam man unter Anwendung einer damals entstandenen tierpsychologischen Theorie zu der Lösung, ein Geräusch (z.B. Pfeife) abzugeben, welches das Tier automatisch mit Futter verbindet. Dazu lernt das Tier zunächst dieses Geräusch mit dem Futter zu verknüpfen – das Geräusch gibt es einfach eine Zeit lang immer gleichzeitig mit Futter. Schon relativ bald weiß das Tier: „Höre ich das Geräusch, dann bekomme ich Futter.“

In den letzten Jahren hat man diese Erkenntnisse auf verschiedene Tierarten angewandt, besonders auch auf Hunde. Hier wurde unter dem Titel Clickertraining eine Ausbildungsmethode entwickelt, die es dem Hund ermöglicht, selber positiv bestärkt, vom Hundeführer erwünschte Verhaltensweisen zu entwickeln. Ich will hier einen kurzen Einblick in diese Trainingsmethode geben:

Zunächst lernt der Hund, das Geräusch („Click“) mit einer Belohnung zu verbinden. Als Belohnung kann prinzipiell alles eingesetzt werden, was der Hund gerne hat. Am leichtesten geht es allerdings mit Futter. Diesen Vorgang nennt man auch „den Clicker laden“. Dabei bekommt der Hund seine Belohnung gleichzeitig mit dem Geräusch. Spezielle Clicker sind heute bei uns noch eher schwer zu bekommen, das Kinderspielzeug (Metallfrosch mit Metallzunge auf der Unterseite, die beim Durchdrücken ein metallisches „Click“ von sich gibt) tut es für den Anfang auch. Den Vorgang des „Clicker-Ladens“ kann man schon mit dem jungen Welpen beginnen. Hier bildet sich quasi ein Reflex heraus: „Click“ heißt für den Hund „Jetzt kommt Futter“.

Wenn diese Verknüpfung erfolgt ist, beginnt das eigentliche Training. Dabei wird die Technik des „Formens“ angewandt. Das tolle dabei ist, dass der Hund nicht wie bei den herkömm-

lichen Abrichttechniken in eine Position oder zu einer Handlung mehr oder weniger gezwungen wird. Der Trainer wartet viel mehr, bis der Hund ein gewünschtes Verhalten zumindest ansatzweise zeigt. Schon kommt der Click. Dieses Geräusch ist relativ kurz und kann daher sehr präzise genau in der Zehntelsekunde des richtigen Verhaltens gegeben werden. Der Hund ist zunächst positiv überrascht und holt sich auch gleich das Futter. Und probiert dann aus, wie er seinen Menschen dazu bringen kann, nochmals zu klicken. Irgendwann kommt dann wieder das erwünschte Verhalten, wieder zumindest ansatzweise. Click & Belohnung. So geht das weiter, bis der Hund das macht, was man von ihm ursprünglich wollte.

Ein Hund, der von klein auf mit dem Clicker trainiert wurde baut dadurch auch ein erstaunliches Talent auf, herauszufinden, was man von ihm möchte. Und tut dies total freudig. Ich kann somit als Hundeführer komplett auf jeden Druck, jeden Schmerz, jede Gewalteinwirkung verzichten. Der Hund lernt nur über positive Bestätigung und wird dadurch auch wesentlich zuverlässiger und freudiger arbeiten.

Wenn der Hund ein Verhalten zuverlässig korrekt zeigt, dann lernt er neu das Kommando dazu. Also erst wenn der Hund sich sicher hinsetzt um einen Click auszulösen wird der Befehl „Sitz“ eingeführt. Dadurch wird das Kommando vom ersten Mal weg immer nur mit der positiven und korrekten Ausführung verbunden.

Wenn auch diese Stufe beherrscht wird, kann man beginnen nicht mehr jedes Mal mit Click/Belohnung zu bestätigen, sondern immer wieder einmal eine Bestätigung weglassen. Man nennt das die „Variable Bestätigung“. So lernt der Hund letztendlich das Kommando auszuführen, auch wenn kein Clicker mit im Spiel ist.

Was sind nun die Schwierigkeiten bei

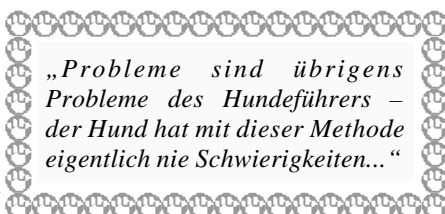
dieser tollen Trainingsmethode? Schwierigkeit Nummer 1 ist das Timing: Der Hundeführer muss wirklich die richtige Zehntelsekunde für den Click treffen. Die zeitlich markante Präzision des Geräusches bedeutet leider auch, dass der Hund ein halbe Sekunde später womöglich den Click falsch interpretiert und sich für ein anderes Verhalten bestätigt fühlt. Beispiel: Ich möchte, dass sich der Hund hinsetzt. Er „wischt“ mit seinem Pödex einmal kurz über den Boden. Clicke ich genau dann, wenn seine 4 Buchstaben den Boden berühren, dann habe ich den richtigen Weg eingeschlagen. Das nächste Mal wird er den Bodenkontakt suchen und vielleicht schon sitzen. Clicke ich eine halbe Sekunde später, wenn sich seine Schwanzwurzel womöglich wieder nach oben bewegt, dann bestätigt ich aus Sicht des Hundes eigentlich das Aufstehen – eine unangenehme Verwirrung. Womöglich wird der Hund nun überhaupt den Ansatz des Hinsetzens vermeiden.

Die zweite Schwierigkeit: Ich brauche als Hundeführer gerade am Anfang viel Geduld und vor allem viel Vertrauen in meinen Hund. Nämlich das Vertrauen, dass der Hund das gewünschte Verhalten früher oder später von selbst anbieten wird. Hat man einmal die ersten Erfolge mit dieser Methode erzielt, kommen Geduld und Vertrauen ganz von selbst.

Beide Probleme sind übrigens Probleme des Hundeführers – der Hund hat mit dieser Methode eigentlich nie Schwierigkeiten...

Wenn diese Zeilen prinzipiell Neugier geweckt hat, dann kann ich für einen ersten Einstieg in die Materie folgendes Buch empfehlen:

Clickertraining
 Birgit Laser, Cadmos Verlag
 79 Seiten, broschiert
 ISBN: 3861277107
 Preis: ca. 140 Schilling



„Probleme sind übrigens Probleme des Hundeführers – der Hund hat mit dieser Methode eigentlich nie Schwierigkeiten...“



Grundlagen der Farbvererbung Beim Australian Shepherd

von Uschi Rader

Die Fellfarbe aller Säugetiere wird durch das Hauptpigment Melanin bestimmt. Schwarze Fellfarbe wird durch Eumelanin erzeugt, rote durch Phaeomelanin.
Das Gen für Schwarzfärbung ist dominant, das für Rotfärbung ist rezessiv.

Rottragend schwarz x Rottragend schwarz		
	B	b
B	BB	Bb
b	Bb	bb

Im Nachfolgenden steht BB für einen reinerbig schwarzen Hund, Bb für einen rot tragenden, schwarzen Hund. bb steht für einen roten Hund.
Zwei reinerbig schwarze Hunde (BB) werden nur schwarze Nachkommen (BB) haben, aus zwei roten Hunde (bb) werden nur rote Welpen (bb) hervorgehen.

Werden zwei rottragende schwarze Hunde (Bb) miteinander gepaart, fallen 50 % rottragende schwarze Hunde (Bb), 25 % reinerbig schwarze Hunde (BB) und 25 % rote Hunde (bb).
Das Merle-Gen ist unvollständig dominant und vererbt sich unabhängig von der Grundfarbe des Hundes.

„Letalfaktoren treten allerdings nur bei reinerbig merle-farbenen Tieren, den sogenannten „Double Merles (MM) auf.“

Eine Paarung eines reinerbig schwarzen Hundes (BB) mit einem roten Hund (bb) ergibt nur rottragende schwarze Welpen (Bb). Diese sind phänotypisch schwarz, genotypisch sind sie mischerbig, sie werden in den USA als „red factored“ bezeichnet.

Reinerbig schwarz x reinerbig schwarz		
	B	B
B	BB	BB
B	BB	BB

Reinerbig schwarz x rot		
	B	B
b	Bb	Bb
b	Bb	Bb

Es gibt also rote (=red-Merles) und schwarze (= blue merles) merle-farbene Hunde. Diese für den Aussie so typische Fellfarbe ist leider gekoppelt mit Letalfaktoren, die zu verschiedenen Abnormitäten führen können (Blindheit, Taubheit, Immunschwächen, Organschäden etc.). Diese Letalfaktoren treten allerdings nur bei reinerbig merle-farbenen Tieren, den sogenannten „Double Merles (MM) auf, sie haben also 2 Merle-Gene. Diese Hunde sind übermäßig weiß oder beinahe vollständig weiß und müssen aufgrund ihrer Defekte sofort nach der Geburt getötet werden. Deshalb muss eine Merle-Merle Verpaarung vermieden werden.

Normale merlefarbene Aussies sind mischerbig. Die mischerbige Merle-Zeichnung wird mit Mm dargestellt. Mms haben also 1 Merle-Gen und 1

Gen für Einfarbigkeit. Diese Hunde sind absolut gesund.

Werden zwei mischerbige merlefarbene (Mm) Hunde miteinander gepaart, sind ungefähr 25 % der Welpen „Double Merles“ (MM), 50 % mischerbige Merles (Mm) und 25 % einfärbig (mm). „Double Merles“ (MM) können ausschließlich in Merle-Merle-Paarungen fallen.

Wird ein mischerbiger Merle (Mm) mit einem einfärbigen Hund (mm) gepaart, sind 50 % der Welpen einfärbig (mm) und 50 % merlefarbig (Mm).

Zwei einfärbige Hunde (mm) haben nur einfärbige Nachkommen (mm).

Einfärbig x einfärbig		
	m	m
m	mm	mm
m	mm	mm

Merle x einfärbig		
	m	m
m	mm	mm
M	Mm	Mm

Merle x Merle		
	M	m
M	MM	Mm
m	Mm	mm



Hüteseminar mit Marie Murphy und Kathi Schwengel

Sensationell, verblüffend, was ganz Neues—so oder so ähnlich ließe sich das Hüteseminar im Juni auf dem Biobetrieb in Unterbergen treffend zusammenfassen.

Ca. 15 Aussies mit ihren BesitzerInnen und Freunden hatten sich zum ersten österreichischen Hüteseminar mit einer professionellen Hüte - Trainerin für Australian Shepherds aus den Vereinigten Staaten zusammenge-

funden.
Die Aussies waren durchwegs noch sehr jung, von 11 Monaten bis ca. 2,5 Jahre, aber nicht wenig mutig.

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

Es war einfach erstaunlich und nicht zuletzt für manche/n BesitzrIn nicht zu fassen, wie beherzt ihre Schützlinge den Schafen entgegen traten. Marie und Kathi schafften es immer wieder, auch die ganz vorsichtigen Hüteneulinge zum Treiben zu motivieren, durch zappelnde Schafhaxen oder anfeuernde Laute.

Die erste Teilprüfung für Neulinge beim Schafehüten, bestehend aus einem Teil Unterordnung und 3 min Hütearbeit (3 Minuten können sehr lang dauern), absolvierten alle Aussies bravourös.

Bei der Hütearbeit waren Elemente, wie das Annähern an die Schafgruppe, das Zusammenhalten der Gruppe, das Weiterbewegen der Gruppe, die Lenkbarkeit durch den Schafhirten, die Selbstständigkeit bei der Arbeit und

der Mut beurteilt worden.

Die Aussies haben ihren „Job“ jedenfalls sehr rasch begriffen und in Angriff genommen, im Gegensatz zu uns Menschen, die als Hütehilfe für Marie und Kathi oft etwas „auf der Leitung“ standen. Bemüht haben wir uns alle sehr und wir hatten viel Freude beim Mitmachen und Zuschauen.

Die zweite Teilprüfung auf der großen

„Zeitweise ging es auch sehr heiß her und Schaf und Hund waren mitunter in der rasenden Staubwolke nicht zu unterscheiden.“

Weide absolvierten nur die besten Naturtalente unter den teilnehmenden Aussies, da die Kontrolle der Hunde ohne ausreichendes Training natürlich sehr schwierig wird in größerem Gelände. Dabei ging es zeitweise auch sehr heiß her und Schaf und Hund waren mitunter in der rasenden Staubwolke nicht zu unterscheiden. Doch auch diese Prüfung haben ca. ein Drittel der Teilnehmer geschafft. Bravo!!

Der Hausherr und die Hausherrin haben sich sehr viel Arbeit bei der Verpflegung und beim Bau der Hütanlage gemacht. Dafür wollen wir uns im Namen aller Teilnehmer noch einmal sehr herzlich bedanken.

Auch für das zur Verfügung stellen der Objekte, sprich Schafe, sind wir sehr dankbar. Es war ja auch nicht abzusehen, wie die hundeunerfahrenen Schafe die Aussie – Hüteschüler verkraften werden. Aber es ist alles gut gegangen und die Schafe haben auch viel dazu gelernt. Danke Arlene Neukirchner für die glatte Organisation des Seminars und vor allem vielen Dank Marie und Kathi für die geduldige professionelle Schulung und für ihr Durchhalten trotz glühender Hitze und Regenfällen.

Aber die Hütengeschichte ist noch nicht zu Ende: Es gibt eine und hoffentlich auch noch weitere Fortsetzungen mit Marie. Vielleicht schon in diesem Herbst oder wieder im Juni nächsten Jahres. Genauere Informationen bekommt ihr dann beim ASA.



Ausstellungstermine des ÖKV

Termin	Ort	Ausstellungsleitung
7./8. Oktober	Tulln - IHA Bundessieger	Österreichischer Kynologenverband (ÖKV) Johann Teufel Gasse 8, A-1230 Wien Tel.: ++43(0)1/ 888 70 92, Fax: 888 22 31 e-mail: silvia.radnetter@oekv.at
28./29. Oktober	Stockerau NHA	Verein der Hundefreunde Bahngasse 15, A-3435 Langenlebarn Tel:++43(0)2272/65887, FAX 67840



ASA-Züchter in Österreich

Wenn Ihr noch auf der Suche nach Eurem Aussie seid oder jemanden kennt, der nicht mehr ohne Aussie sein möchte: Hier ist die Liste der ASA-Züchter:



American Aussie's

Arlene Neukirchner
Landsbergerstr. 24/1,
A-3100 St. Pölten
Tel.: (+43) (0)2742 / 75830
Mobil: (+43) (0)664 / 58 32 431



Casa de Filler

Sabina Achtig & Werner Filler
Gr. Reichenbach 17
A-3931 Schweiggers
Tel/Fax: (+43) (0)2829 / 8305



Vanessa's Paradise

Antonella Pighetti
Giesserweg 5
A-3150 Wilhelmsburg
Tel.: (+43) (0)2746 / 60 69 3



Western Recall

Uschi Rader & Thomas Wanasek
Gartenweg 13
A-2472 Prellenkirchen
Tel/Fax: (+43) (0)2145 / 34 65
Mobil: (+43) (0)664 / 34 51 056



Susanne & Gerhard Raab
Grießg. 16
A-4822 Geiersberg
Tel: (+43) (0)7732 / 4560



Country Aussies

Eva Plohberger
Hainbuch 18
A-4710 Pollham
Tel: (+43) (0)7248 / 68728



DAS ASA-Team



Sabina Achtig
Tel. 02829 / 83 05



Uschi Rader
Tel. 02145 / 34 65



Thomas Wanasek
Tel. 02145 / 34 65